

iiRDS als Lingua franca im Informationsmanagement

Dr. Jan Oevermann, plusmeta GmbH, Karlsruhe
Stephan Steurer, ICMS GmbH, Lindau

Die größten Herausforderungen des modernen Informationsmanagements sind die Integration verschiedener Datenquellen und die Konsolidierung von Metadaten. iiRDS kann in beiden Fällen helfen und als Lingua franca zwischen Systemen aber auch zwischen Anwendern vermitteln.

Viele Sprecher – eine Sprache

Als „Lingua franca“ wird eine Verkehrssprache bezeichnet, die von einer Vielzahl an Sprechern verschiedener Herkünfte gesprochen wird (wie zum Beispiel Englisch). Zieht man die Parallele zum modernen Informationsmanagement in der Technischen Dokumentation zeigt sich, dass iiRDS genau diesen Zweck erfüllen kann und als Vermittler dient.

Die verschiedenen Sprachen sind dabei die meist proprietären Protokolle oder Dateiformate der angewendeten Software aber auch Terminologie und Definitionen im Austausch mit Kollegen. Als „Zweitsprache“ dienen Austauschformate und standardisierte Klassifikationssysteme als kleinster gemeinsamer Nenner in der Kommunikation und sorgen dafür, dass nicht jeder Sprecher alle Sprachen können muss.

iiRDS als Zweitsprache

Der „intelligent information – Request and Delivery Standard“ (iiRDS) definiert ein einheitliches Containerformat, zum Austausch von digitaler Technischer Dokumentation sowie ein dazugehöriges Metadatenmodell, das die Informationsseite der Metadatenvergabe standardisiert und umfangreiche Andockpunkte für die Ausgestaltung der produktseitigen Auszeichnung von Inhalten bietet. Das Format wird von einer Vielzahl an Systemen unterstützt und erfährt große Popularität.

Daraus ergeben sich verschiedene Anwendungsfälle im Informationsmanagement:

- Universal-Schnittstelle zwischen Systemen, so z. B. zwischen Content-Management-Systemen, Content-Delivery-Portalen, Metadatenplattformen und Content-Enrichment-Systemen
- Auslieferungsformat für die Speicherung im Dateisystem oder zur Archivierung
- Einheitliche Metadatenmodellierung, die auch eigene Ergänzungen zulässt, diese aber immer in einem größeren Kontext einordnet (die iiRDS-Domänenontologie)
- Standardisierte Wertelisten für die informationsseitige Metadatenvergabe in der Technischen Dokumentation (z.B. Produktlebenszyklusphase oder Dokumenttyp)
- Als Aggregator verschiedener anderer Standards (im Metadatenbereich, z. B. mit eCl@ss oder DublinCore; bei Inhaltsformaten, z. B. mit DITA; bei anderen Meta-Formaten, z. B. mit VDI-2770-Containern)

Babylonische Sprachverwirrung

Gerade bei der Metadatenmodellierung unterstützt iiRDS nicht nur den Austausch zwischen Systemen, sondern auch zwischen Anwendern. Denn durch das Vorhandensein festgelegter Wertemengen mit mehrsprachigen Bezeichnungen und zugehörigen Definitionen entfällt die aufwändige individuelle Erstellung von Klassifikationen oder Wertelisten.

Ein wichtiger Faktor ist in diesem Kontext der reduzierte Abstimmungsaufwand mit anderen Sprechern. In der Technischen Dokumentation sind das klassischerweise:

- Andere Fachabteilungen, die Inhalte zuliefern (z. B. die Konstruktion) oder konsumieren bzw. verbreiten (z. B. das Technische Marketing)
- Zulieferer, deren Dokumentation man in die eigene integrieren muss oder auch Abnehmer, die die eigenen Produkte weiterverarbeiten.
- Kollegen aus der Technischen Dokumentation, deren Inhalte und Metadaten man im Redaktionsprozess wiederverwendet.
- Anwender, die z. B. über die Filtermöglichkeiten eines Content-Delivery-Portals direkt mit den Metadaten in Kontakt kommen.

Smalltalk

Erfolgreich umgesetzte Projekte zeigen, dass iiRDS auch teilweise oder in anderen Zusammenhängen verwendet werden kann und damit Vorteile geschickt genutzt werden:

- Als Basis für die Metadatenmodellierung (z. B. als Erweiterung einer PI-Klassifikation)
- Für die Grundkonfiguration von Content-Delivery-Portalen und Content-Enrichment-Systemen
- Als semantische Erweiterung des VDI-2770-Containerformats
- Zur kontextwahrenden Auslieferung von Fragmenten oder segmentierten PDF-Dokumenten (über die Selektor-Funktionalität von iiRDS)
- Zum nachträglichen Auszeichnen mit Metadaten, ohne die Originaldatei zu verändern
- Als Grundlage für einen Chatbot (wie z. B. im iiBot-Projekt gezeigt)

Fazit

Die Vorteile einer gemeinsamen Lingua Franca im Informationsmanagement der Technischen Dokumentation sind vielfältig und überzeugend. Letztendlich wird der Wert einer Sprache (genau wie der eines Dateiformats) aber auch immer von der Zahl der Sprecher abhängig sein. Nutzen Sie iiRDS, um über Datensilos und Organisationsgrenzen hinweg verstanden zu werden und lernen Sie automatisch eine praktische Zweitsprache für Ihr Informationsmanagement.

Kontakt:
jan@plusmeta.de